

26 Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.

27 Warum sprichst du denn, Jakob, und du, Israel, sagst: »Mein Weg ist dem HERRN verborgen, und mein Recht geht an meinem Gott vorüber«? 28 Weißt du nicht? Hast du nicht gehört? Der HERR, der ewige Gott, der die Enden der Erde geschaffen hat, wird nicht müde noch matt, sein Verstand ist unausforschlich. 29 Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. 30 Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; 31 aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.

Jesaja 40,26-31

Liebe Gemeinde,

in der Betrachtung seiner Schöpfung geht unser Herz auf in Staunen und Glück. Der alte Ruf: „Glück auf!“ zielt nicht zuerst auf eine glückliche Ausfahrt und Heimkehr, sondern auf eine erfolgreiche und mit überfließender Fülle gesegnete Wegführung. Die reichen Erzgänge sollten sich auftun. Die Freude über die gefundenen Schätze soll ihr Herz überfließen lassen vor Glück und angesichts der Schönheit, die in der Tiefe verborgen ist und noch niemals zuvor ein Auge erblickt hat. Sie soll in Staunen und Anbetung versetzen. Im Glauben an den Schöpfer aller Dinge gesprochen, wird „Glück auf!“ zum Zuspruch der Gnade.

26 „Hebt eure Augen in die Höhe und seht! Wer hat all dies geschaffen? Er führt ihr Heer vollzählig heraus und ruft sie alle mit Namen; seine Macht und starke Kraft ist so groß, dass nicht eins von ihnen fehlt.“

Hinter allem entdecken wir die Gedanken und das Werk des Schöpfers. Allein dem Menschen erschließt sich, was sonst kein Auge sieht. Der Bergmann ist dafür das Bild. Ihm erschließt sich die verborgene Schönheit der Schöpfung und er bringt sie ans Licht.

In Hiob 28,6-10 heißt es dazu:

6 „Man findet Saphir in ihrem Gestein, und es birgt Goldstaub. 7 Den Steig dahin hat kein Raubvogel erkannt und kein Falkenauge gesehen. 8 Das stolze Wild hat ihn nicht betreten, und kein Löwe ist darauf gegangen. 9 Auch legt man die Hand an die Felsen und gräbt die Berge von Grund aus um. 10 Man bricht Stollen durch die Felsen, und alles, was kostbar ist, sieht das Auge.“

So ist die Arbeit des Bergmanns verbunden mit der Verkündigung der Wunder Gottes durch den Engel Gabriel an Maria oder die Schar der himmlischen Heerscharen auf den Feldern Bethlehems. Oder dem Engel der am Ostermorgen den Stein vom Grab wälzte und Maria anwies die Auferstehung Jesus seinen Jüngern zu verkündigen. Bergmann und Engel gehören aus diesem Grund zusammen.

Predigt über Jesaja 40,26-31 im Rahmen des Berggottesdienstes der Berggrabebrüderschaft an Quasimodogeniti MMXX

Was den anderen Geschöpfen noch verborgen bleibt an der Schönheit und den Wundern dieser Welt, dass soll sich dem Menschen auftun und öffnen. Darauf zielt „Glück auf!“ als Zuspruch im Glauben.

Solches Glück wurde mehrfach erfahren und führte zu einem Berggeschrei. Die Kunde geht schnell rund und verbreitet sich wie ein Lauffeuer und sogar Menschen aus der Ferne hören davon und werden angezogen von dieser Nachricht. Es setzte sie in Bewegung. Sie nahmen ungläubliche Mühen auf sich. Sie vollbrachten ganz erstaunliche Leistungen und waren bereit, ihr ganzen Leben dafür hinzugeben. Bergbau hatte immer etwas mit Leidenschaft zu tun. Er prägte und veränderte unsere Region in ganz besonderer Weise.

Das wahre Glück, und das wusste und weiß jeder Bergmann ebenso, liegt nicht im Finden irdischer Schätze. Sie sind vielmehr ein Bild für die dahinter liegende verborgene Weisheit Gottes, von der wir in der Lesung des heutigen Sonntags gehört haben.

All die Pracht, die sich dem Menschen erschließen will und zum glücklichen Menschen macht ist nicht die wundervolle Schöpfung und ihre Schätze, sondern der Schöpfer selbst. Es geht nicht einzig um das kurze Glück über das gefundene und geborgene Silber und Zinn. Wie sollte es auch ein Menschenherz erfüllen, wenn das Leben damals vielleicht nur 35 Jahre währte. Sondern es geht im Glauben gesprochen um das Glück, dass GOTT für den Menschen bereit hält, der in all den Dingen der Schöpfung nach dem Schöpfer fragt und IHM die Ehre erweist:

²⁹ „Er gibt dem Müden Kraft und Stärke genug dem Unvermögenden. ³⁰ Jünglinge werden müde und matt, und Männer straucheln und fallen; ³¹ aber die auf den HERRN harren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“

Was kein Auge gesehen und kein Ohr je gehört hat, dass ist zu Ostern geschehen. Die Kunde von diesem Glück für die Menschen hat sich verbreitet wie ein Berggeschrei und erschallte nicht nur um die Erde, sondern auch durch alle Generationen: „Der Herr ist auferstanden! – ER ist wahrhaftig auferstanden!“ So gesehen ist „Glück Auf!“ ist eigentlich ein österlicher Ruf und es hat seinen Sinn, dass der traditionelle Berggottesdienst der Berggrabebrüderschaft im Hauptquartal auf den ersten Festsonntag nach dem Osterfest fällt.

Unser Herz ist zu groß als dass es von geschöpflichen Dingen ausgefüllt werden könnte. Es braucht den Schöpfer selbst. Es braucht Jesus Christus zu seinem Glück.

Mit Jesus Christus ist uns allen das Glück aufgegangen. ER hat den Tod besiegt und ER schenkt uns das ewige Leben. ER führt heraus aus der Tiefe von Schuld und Sünde. ER führt vom Dunkel uns zu Licht, lässt Schloss und Riegel springen, des soll'n wir fröhlich singen. „Glück auf! Glück auf! Christus, ER lebt!“

Diesen Schatz zu entdecken und persönlich zu heben, das macht uns zu echten Bergleuten mit einem Schatz, den uns niemand rauben kann und uns das Herz wieder und wieder aufgehen lässt.

Lasst uns Beten!

Lieber Vater im Himmel,

Du hast uns mit der Auferstehung Deines Sohnes das Glück zurückgebracht, dass im Paradies verloren ging durch die Sünde Adams. Wir sind durch die Heilige Taufe Deine Kinder und frei von der Macht des Todes und der Sünde. Herr, bitte öffne uns die Augen für diesen Schatz und hilf, dass wir ihn entdecken, ergreifen und erfüllt werden mit der überfließenden Freude der Kinder Gottes und einstimmen in den österlichen Jubel und Lobpreis.

Wir sagen Dir Dank, dass wir im vergangenen Jahr persönlich und bei der Vereinsarbeit vor Schäden behütet worden sind. Danke, dass Du uns Kraft gegeben hast für die Traditionspflege, um das Erbe unserer Alvorderen zu bewahren und weiterzugeben.

Wir bringen Dir auch die hohen Erwartungen, die mit der Verleihung des Welterbetitels verbunden sind, schenke kreative Ideen und Freude bei der Mitarbeit in unserem Verein der Berggrabebrüderschaft. Segne Ihren Dienst!

Wir gedenken heute auch unserer im vergangenen Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder Wilfried Schmidt und Andreas Cervenak sowie für die ehemaligen Mitarbeiter der Zinngrube, die wir zur letzten Schicht begleitet haben. Sei ihnen gnädig im Gericht und lass sie die ewige Herrlichkeit schauen. Tröste durch Deinen Heiligen Geist auch die Trauernden.

Wir bitten dich für alle unsre kranken und älteren Vereinsmitglieder, die sich in Pflegestationen und Altenheime befinden und darum, dass der Virus uns nicht angreift und sich unser gesellschaftliches Leben bald wieder normalisiert.

Wir haben aber auch in den letzten Wochen begreifen müssen, dass Gesundheit das höchste Gut ist und nicht selbstverständlich ist und wir jeden Tag dafür dankbar sein müssen. Unsere angeblich so durchorganisierte Gesellschaft hat in den letzten Wochen ihre Grenzen aufgezeigt bekommen und viele mussten auf angeblich unverzichtbare Hobbys verzichten. Richte unseren Sinn auf die Ewigkeit und Jesus Christus, in welchem verborgene sind alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle unsere Vernunft, der bewahre und regiere unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus unseren Herrn. Amen.